

Genossenschaften und Sozialunternehmen: Arbeit und Beschäftigung in ausgewählten Ländern

Einleitung

Eine Genossenschaft wird in der Regel als eine Unternehmensform definiert, die demokratisch kontrolliert wird, im Eigentum ihrer Mitglieder steht und im Interesse ihrer Mitglieder arbeitet. Ein Sozialunternehmen wird im Allgemeinen als Unternehmen mit einem sozialen Auftrag wahrgenommen, das im Interesse seiner Gemeinschaft oder Kundengruppe handelt. In dieser Studie wird der Beitrag europäischer Genossenschaften und Sozialunternehmen zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen untersucht. Die Studie ermittelt die Triebkräfte und Hindernisse für Beschäftigungswachstum, untersucht Arbeitsbedingungen, legt die in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten verfügbaren Unterstützungsmaßnahmen dar und enthält Empfehlungen für die Politik, mit denen die Schaffung dieser Arbeitsplätze unterstützt werden soll.

Politischer Kontext

Nach der Finanzkrise von 2008 waren die Überlebensraten von Genossenschaften angesichts einer anhaltend hohen Arbeitslosigkeit in der EU mit denen klassischer Unternehmen vergleichbar oder sogar besser. Genossenschaften und Sozialunternehmen wurden zudem als potenzielle Quellen innovativer Lösungen für sozioökonomische Herausforderungen angesehen, die als Prioritäten der EU ermittelt wurden: integratives Wachstum, Unterstützung der regionalen Wirtschaftsentwicklung, intelligentes Wachstum, Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung sowie Schaffung eines nachhaltigen Wachstums.

Wichtigste Erkenntnisse

Neue Formen von Genossenschaften und Sozialunternehmen

Diese Studie stützt sich auf die Definition des Begriffs „Genossenschaft“ des Internationalen Genossenschaftsbundes (International Co-operative Alliance, ICA) und die Definition des Begriffs „Sozialunternehmen“ der Europäischen Kommission. Die spezifischen Gesetze und Definitionen unterscheiden sich

jedoch in den Mitgliedstaaten. Der Sektor ist dynamisch und durch die kontinuierliche Entstehung neuer Formen von Genossenschaften und Sozialunternehmen gekennzeichnet.

Daten zu Sektor und Leistung

Aus den vorliegenden statistischen Daten geht hervor, dass Italien über den größten Genossenschafts- und Sozialunternehmenssektor verfügt. Die Zahl der genossenschaftlichen und sozialen Unternehmen und Stellen variiert erheblich von einem untersuchten Land zum anderen, und aufgrund unterschiedlicher Datenquellen liegen unterschiedliche Zahlen vor.

Die verfügbaren Daten und die Ansichten der nationalen Akteure deuten darauf hin, dass Genossenschaften und Sozialunternehmen seit der Finanzkrise relativ gut abgeschnitten haben. Die Gesamtleistung von Genossenschaften, Sozialunternehmen und bestimmten Arten dieser Organisationen fällt jedoch in den ausgewählten Ländern unterschiedlich aus. Vor allem soziale Genossenschaften entwickelten sich gut.

Unterstützungsmaßnahmen

Alle Länder fördern die Entwicklung von Genossenschaften und Sozialunternehmen mit verschiedenen Maßnahmen. Dabei handelt es sich zum größten Teil um finanzielle Unterstützung, Hilfe bei der Unternehmensgründung und allgemeine Unterstützung. Die Auswirkungen der Unterstützungsmaßnahmen auf die Beschäftigung wurden überaus positiv bewertet. Wenngleich umfangreiche Unterstützung zur Verfügung steht, griffen die Führungskräfte der Unternehmen, in denen die Fallstudie durchgeführt wurde, oftmals nicht darauf zurück. Genossenschaften und Sozialunternehmen nehmen häufig informelle Unterstützung über verschiedene Netzwerke in Anspruch anstatt formelle Unterstützungsmaßnahmen.

Beschäftigungs niveau

In den meisten Berufsgruppen und Jobstatuskategorien ist die Zahl der Stellen in den betrachteten Unternehmen gestiegen. Dieser Erfolg bei der Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen scheint nicht mit dem Konjunkturzyklus und der Krise in Zusammenhang zu stehen. Die Beschäftigungsergebnisse scheinen durch andere Faktoren

beeinflusst zu werden, etwa das Niveau der organisatorischen Innovation, die Qualität des Managements und die öffentliche Finanzierung.

Die Qualität der Arbeitsplätze wurde von den Arbeitnehmern der untersuchten Unternehmen als hoch bewertet (sowohl in absoluten als auch in relativen Zahlen). Grund dafür war, dass die Arbeitsplatzqualität in der Regel ein übergeordnetes Ziel dieser Unternehmen darstellt.

In Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplätzen oder die Qualität zeigten sich nur geringe Unterschiede zwischen den beiden Organisationstypen. Interne Faktoren haben zu einer positiven Unternehmensleistung beigetragen, z. B. Management, Governance und interne Entscheidungsstrukturen und Prozesse, Reinvestition von Überschüssen, Priorisierung von Arbeitsplätzen gegenüber Löhnen und Gewinnen, langfristige Ausrichtung, gemeinsame Werte von Mitgliedern, Arbeitnehmern und – in vielen Fällen – Kunden.

Faktoren, die sich auf die Beschäftigung auswirken

Die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen hängt vom Geschäftserfolg ab. Dieser spiegelt die Fähigkeit der Unternehmen wider, auf den derzeitigen Märkten als Wettbewerber aufzutreten, neue Märkte zu erschließen und die Waren und Dienstleistungen, die sie anbieten, zu entwickeln und zu verbessern. Innovation war der am häufigsten genannte Beschäftigungsmotor, gefolgt von der Beibehaltung bestehender Märkte und Kunden und der Erschließung neuer Märkte oder der Gewinnung unterschiedlicher Arten von Kunden. Führungsqualitäten und -kompetenzen und wurden ebenfalls als treibende Kraft genannt.

Kürzungen bei den öffentlichen Mitteln waren ein Hindernis, sowohl aufgrund der Verringerung der verfügbaren Mittel als auch im Hinblick auf einen größeren Wettbewerb bei Ausschreibungen. Die Finanzkrise hatte zwar in einigen Unternehmen Arbeitsplatzverluste zur Folge, eröffnete aber auch Möglichkeiten, auf denen viele Unternehmen aufbauen konnten.

Empfehlungen für die Politik

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass Genossenschaften und Sozialunternehmen positive Beschäftigungsergebnisse und gute Arbeitsplätze bieten können und dies auch tun. Anscheinend tun sie dies, indem sie die von vielen klassischen Unternehmen propagierten Personalpraktiken übernehmen. In dieser Hinsicht leisten Genossenschaften und Sozialunternehmen einen wesentlichen Beitrag zu den politischen Zielen der EU im Rahmen der Strategie Europa 2020 – nachhaltiges und integratives Wachstum – sowie zu fairer Arbeit im Sinne der europäischen Säule sozialer Rechte.

Es gibt Hinweise dafür, dass Genossenschaften und Sozialunternehmen auf EU-, nationaler und regionaler Ebene als Motor für die soziökonomische Entwicklung unterstützt und gefördert werden müssen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- **Fortsetzung der allgemeinen Unterstützung** durch die Europäische Kommission und das Europäische Parlament

- **Bessere Ausrichtung spezifischer Unterstützungsmaßnahmen** – möglicherweise sind nicht mehr Unterstützungsmaßnahmen erforderlich; das Ausmaß der Beratung in der Gründungsphase und der allgemeinen Unternehmensberatung ist jedoch in den EU-Mitgliedstaaten uneinheitlich, und die Sichtbarkeit und Ausrichtung der bestehenden Unterstützung könnten verbessert werden
- **Schärfung des Profils des Sektors** in öffentlichen Unternehmen (z. B. lokalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen) und privatwirtschaftlichen Unternehmen (z. B. Banken), die sich schwerpunktmäßig mit der Förderung und Erleichterung der Unternehmensentwicklung befassen
- Durchführung weiterer Forschungsarbeiten, um zu verstehen, warum **Genossenschaften und Sozialunternehmen nicht mehr Unterstützung in Anspruch nehmen**, insbesondere Unterstützung, die auf den Sektor ausgerichtet ist; möglicherweise können informelle Unterstützungsnetzwerke als Kanäle für eine größere Inanspruchnahme von Unterstützung genutzt werden
- **Förderung von Klauseln zu sozialen Werten in öffentlichen Ausschreibungen** anstelle des günstigsten Angebots, um den Druck bei der Bereitstellung von Arbeitsplatzqualität zu verringern
- **Förderung des Sektors als Alternative zu öffentlichen Dienstleistern** und Ermutigung von Genossenschaften und Sozialunternehmen, die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen auszuschreiben
- **Einbeziehung des Sektors in die unternehmerische Bildung**, um es jungen Menschen zu ermöglichen, fundierte Entscheidungen über den Eintritt in den Sektor zu treffen, sowohl als Karriereoption als auch als Geschäftsmöglichkeit
- **Förderung der Entwicklung von Managementfähigkeiten innerhalb von Genossenschaften und Sozialunternehmen** durch tertiäre unternehmerische Bildung und im Rahmen von Managementschulungen, die von Unternehmen/lokalen Einrichtungen für wirtschaftliche Entwicklung angeboten werden
- **Präzisierung der Arten und Formen von Genossenschaften und Sozialunternehmen auf der Grundlage der Arbeiten der Europäischen Kommission**, damit bessere Daten erhoben werden können, um die Entwicklung und die Auswirkungen des Sektors zu überwachen
- **Verbesserung der statistischen Daten über den Sektor**, um länderübergreifende Analysen und Vergleiche zu erleichtern und eine solide politische Analyse zu ermöglichen

Weitere Informationen

Der Bericht *Cooperatives and social enterprises: Work and employment in selected countries (Genossenschaften und Sozialunternehmen: Arbeit und Beschäftigung in ausgewählten Ländern)* ist abrufbar unter <https://eurofound.link/ef18043>

Forschungsleiterin: Stavroula Demetriades

information@eurofound.europa.eu